

HANDWERKSKAMMER **ULM**

Rund 1.300 Studierendenausweise für angehende Meister

Handwerkskammer Ulm fordert weiteren Ausbau bei der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung – Mehr finanzielle Unterstützung für Meisterstudium im Handwerk

Noch fehlt die Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Ausbildungswegen im Alltag an vielen Stellen. Die Handwerkskammer Ulm ist deshalb im Herbst 2022 einen wichtigen Schritt gegangen: Alle angehenden Betriebswirte und Meister, die ihre Fortbildung in Vollzeit absolvieren, erhalten seither einen Studierendenausweis.

Mit diesem können sie belegen, dass sie an einer Fachschule für berufliche Weiterbildung eingeschrieben sind und von Vergünstigungen im Lebensalltag profitieren. Seit der Einführung konnten so insgesamt 1.285 Ausweise ausgegeben werden.

Gleichwertigkeit im Alltag muss deutlicher werden

Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, sagt: „Die Gleichwertigkeit zwischen akademischer und beruflicher Ausbildung muss im Alltag noch viel deutlicher gemacht werden. Meisterstudierende werden aber in vielen Bereichen schlechtergestellt als Studierende an Hochschulen und Universitäten: Sie müssen für ihren Bildungsweg bezahlen und sie werden in der Sozialversicherung sowie dem täglichen Rechtsverkehr benachteiligt.“

So können sich angehende Meisterinnen und Meister nicht bei den Eltern mitversichern und sie profitieren auch häufig nicht von reduzierten



Seit der Einführung hat die Handwerkskammer rund 1.300 Studierendenausweise an angehende Meisterinnen und Meister vergeben. Ein wichtiges Zeichen für mehr Gleichwertigkeit im Alltag. Foto: Handwerkskammer Ulm

Eintritten oder vergünstigten Fahrkarten im ÖPNV.

Ungerechtigkeit bei der Finanzierung reduzieren

Meisterstudierende investieren durchschnittlich rund 10.000 Euro in ihre Ausbildung. Je nach Gewerk gibt es dabei große Unterschiede, zum Beispiel bei den Materialkosten. Mit dem Meisterbrief, auch Bachelor Pro-

fessional genannt, stehen sie laut OECD-Rahmen anschließend auf der gleichen Bildungsstufe wie der akademische Bachelorabsolvent. Dieser bekommt seine Bildung und seinen Prüfungsabschluss aber kostenfrei.

Meisterprämie und Aufstiegs-Bafög reduzieren die Ungerechtigkeit bei der Finanzierung der verschiedenen Bildungswege zwar, gleichen sie aber nicht vollständig,

sondern nur teilweise aus. Deshalb fordert das Handwerk eine Erhöhung der Meisterprämie, so wie es in den Nachbarbundesländern Bayern und Hessen seit diesem Jahr der Fall ist. „Geldströme lenken Bildungsströme. Wir sehen die bisherigen Bemühungen der Politik, die Kosten für Meisterinnen und Meister über Bafög zu reduzieren. Aber das ist zu wenig für echte Gleichwertigkeit.“

Meisterabsolventen 2023 aus dem Gebiet der Kammer Ulm nach Landkreisen

- Alb-Donau-Kreis: rund 40
- Stadtkreis Ulm: rund 20
- Landkreis Biberach: rund 50
- Landkreis Heidenheim: rund 20
- Ostalbkreis: rund 30
- Landkreis Ravensburg: rund 70
- Bodenseekreis: rund 20

Reparieren statt wegwerfen

Handwerkskammer Ulm begrüßt EU-Vorgabe zum Recht auf Reparatur

Das Handwerk steht traditionell für Qualität und Langlebigkeit von Produkten. Reparaturen sind das Kerngeschäft vieler Betriebe in der Region zwischen Ostalb und Bodensee. Mit dem neuen Recht auf Reparaturen rückt diese Kompetenz noch stärker in den Fokus. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, betont: „Bislang fehlte oft der Anreiz, Produkte reparieren zu lassen.“ Häufig ist der Zeitaufwand zu hoch gewesen. Die neuen Vorgaben sollen dazu führen, dass Produkte langlebiger und reparaturfreundlicher hergestellt werden. So können sich Reparaturen wirtschaftlich für Handwerksbetriebe und Kunden lohnen.

Durch Reparaturen wird die Lebensdauer von Produkten verlängert, Abfall vermindert, begrenzte Ressourcen werden geschont und so ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet. Mehlich weiter: „Reparieren ist die Kernkompetenz des Handwerks. Mit Wegwerfen und Neukaufen, also Handel, verdient das Handwerk sein Geld nicht. Deshalb ist Handwerk von Haus aus strukturell erhaltend und pflegend, ressourcenschonend und damit nachhaltig. Zur Umsetzung dieser theoretischen Regelung braucht es aber massives Wissen und Können und damit Bildung.“

Um den wachsenden Anforderungen der Reparaturwirtschaft gerecht zu werden, braucht es laut Mehlich ausreichend gut ausgebildete Fachkräfte im Handwerk. Damit sich wieder mehr Jugendliche für eine handwerkliche Ausbildung entscheiden, muss diese attraktiv und zukunftsorientiert gestaltet werden. Die Handwerkskammer fordert daher verstärkte Investitionen in die berufliche Bildung. „Nur mit einer modernen, gut finanzierten Bildungslandschaft können wir das aktuelle Recht auf Reparatur umsetzen und sicherstellen, dass die nächste Handwerker-Generation über die nötigen Fähigkeiten und das Know-how verfügt, um den aktuellen und künftigen Herausforderungen zu begegnen“, so Mehlich.



Reparieren muss wirtschaftlicher werden. Foto: Adobe Stock

Beschäftigungsbrücke mit Indien gestartet

13 Azubis im Maurer- und Fleischerhandwerk beginnen zum 1. September ihre Ausbildung – Weitere Länder und Gewerke werden folgen

Die Nachfrage nach Fachkräften und Azubis in den regionalen Handwerksbetrieben ist hoch. Um Betriebe bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitenden zu unterstützen, hat die Handwerkskammer Ulm eine Beschäftigungsbrücke initiiert. Mithilfe einer Agentur suchen die Berater der Handwerkskammer Ulm potenzielle Auszubildende in Indien.

Für das Ausbildungsjahr 2024 können nun insgesamt 13 junge Männer und Frauen aus Indien ihre Lehre im Gebiet der Handwerkskammer Ulm starten – sechs davon im Fleischerhandwerk, sieben im Maurerhandwerk. Auch für das kommende Jahr stehen bereits Azubis fest: 40 Nachwuchsfleischer werden zwischen Ostalb und Bodensee in ihre handwerkliche Ausbildung starten.

Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, sagt: „Azubis und Fachkräfte werden in unserem Handwerk dringend benötigt. Deshalb müssen wir den Zuzug ermöglichen und unsere Betriebe dabei, so gut es geht, unterstützen. Mit unserer Beschäftigungsbrücke ist der Anfang gemacht. Der nächste Schritt ist eine Ausweitung auf andere Gewerke, in denen Bedarf besteht, und neue Länder.“



Aditi Banerjee, CEO und Mitgründerin der Agentur Magic Billion, im Gespräch mit Dr. Stefan Rössler, Geschäftsbereichsleiter der Unternehmensberatung der Handwerkskammer Ulm. Foto: Handwerkskammer Ulm

Der Bedarf an Nachwuchshandwerkern ist gewerkeübergreifend groß. Im vergangenen Jahr haben zwar über 2.700 junge Menschen eine handwerkliche Ausbildung begonnen. Trotzdem konnten rund 550 Lehrstellen nicht besetzt werden. Ein Trend, der sich seit einigen Jahren abzeichnet. Mit den Beschäftigungsbrücken sollen künftig mehr offene Lehrstellen besetzt werden. Aditi Banerjee, CEO und Mitgründerin von Magic Billion, hat die Handwerkskammer Ulm besucht, um sich über das Pilotprojekt auszutauschen. Sie sagt: „Viele un-

serer jungen Menschen wollen sich in Deutschland eine Zukunft aufbauen. Die Beschäftigungsbrücke ist eine echte Chance. Für die Dauer der Lehrzeit können sie bleiben und mit der erfolgreichen Gesellenprüfung können sie eine unbefristete Arbeitserlaubnis erhalten.“ Nachwuchstalente aus dem Ausland werden vorab sorgfältig von der indischen Agentur geprüft. Wer ausgewählt wird, durchläuft einen sechsmonatigen Deutschkurs im Heimatland. Teilnehmende, die den Test auf B1-Niveau bestehen, können ein Visum bekommen.

KOMMENTAR

Neue Brücken bauen

Wir alle wissen, wie es um den Nachwuchs im Handwerk bestellt ist: Azubis und Fachkräfte werden in unseren Betrieben dringend benötigt – sie fehlen an jeder Ecke, und zwar gewerkeübergreifend. Ohne ausreichend Personal können unsere Betriebe die Kundenaufträge nicht abarbeiten.

Um hier Abhilfe zu schaffen, müssen wir den Zuzug aus dem Ausland ermöglichen. Denn wir brauchen Zuwanderung. Hand-



„Es kommt weniger darauf an, von wo die jungen Menschen kommen, sondern vielmehr, wo sie hinwollen. Wir wollen wissen, ob sie motiviert und engagiert sind – ob sie für ihr Handwerk brennen. Das ist doch letztlich das, was zählt.“

Christof Binzler

Schreinermeister und Bestatter aus Kressbronn sowie Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Ulm

Foto: Armin Buhl

werkerinnen und Handwerker aus dem Ausland nehmen keine Arbeitsplätze weg. Im Gegenteil: Sie helfen dabei, die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in unserer Region zwischen Ostalb und Bodensee aufrechtzuerhalten.

Der Fokus sollte darauf liegen, es unseren Handwerksbetrieben so leicht wie möglich zu machen, sich die Arbeitskräfte zu suchen, die sie brauchen. Mit der „Beschäftigungsbrücke“ unserer Kammer ist jetzt ein erster guter Schritt getan. Junge motivierte Arbeitskräfte, die im Rahmen des Pilotprojekts mit anpacken wollen, sind herzlich willkommen. In den vergangenen Jahren waren unsere Gesetze eher darauf ausgerichtet, Zuwanderung zu erschweren.

Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz sollte es ihnen nun leichter machen, in Deutschland Fuß zu fassen, zu arbeiten und zu leben. Und wir sollten ihnen eine berufliche und menschliche Heimat bieten.

Es kommt weniger darauf an, von wo die jungen Menschen kommen, sondern vielmehr, wo sie hinwollen. Wir wollen wissen, ob sie motiviert und engagiert sind – ob sie für ihr Handwerk brennen. Das ist doch letztlich das, was zählt. Lasst uns also Brücken bauen, statt tiefe Gräben durch die Gesellschaft zu ziehen. Packen wir es gemeinsam an.

Wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie uns per E-Mail an: redaktion@hwk-ulm.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm

Olgastraße 72, 89073 Ulm, Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103

Fax 0731/1425-9103

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Bauinnung Ulm-Biberach wählt neuen Obermeister

Frank Schulz, Geschäftsführer der Firma Fensterle in Ertingen, ist der neue Obermeister der Bauinnung Ulm-Biberach. Sein Vorgänger Artur Braun (Mietingen) wurde als langjähriges Vorstandsmitglied und Obermeister im Rahmen der Innungshauptversammlung verabschiedet. Im Amt bestätigt wurde Harald Gnann aus Nellingen als stellvertretender Obermeister. Wolfgang Haide (Langenau), Ulrich Gräser (Ochsenhausen), Siegfried Brotbeck (Ehingen) und Christian Biechele (Schwendi) bleiben ebenfalls Vorstandsmitglieder. Dominik Braun steigt als Jungunternehmer in die Vorstandsarbeit ein.

Großes Thema auf der Versammlung war der Umbruch in der Baubranche: regionales, nachhaltiges und CO₂-armes Bauen und der Slogan „Lasst uns wieder bauen“

aus der Aktion der Bauwirtschaft BW. Ein Vortrag zu CO₂-armem Zement wurde ergänzt durch Praxisberichte der Verwender.

Mit einem Goldenen Meisterbrief wurden Leopold Aumann von Aumann Bauunternehmen (Dettingen) und Kurt Fritschle von der Fritschle GmbH (Uttenweiler) ausgezeichnet. Geehrt wurden auch drei Gesellen, die sowohl auf Kammer- als auch auf Landesebene bei den Deutschen Meisterschaften im Handwerk erfolgreich waren. Dazu gehören Jonas Gökemann, Rösch Bauunternehmen, Altheim/Alb - 1. Kammersieger und 3. Landessieger, Johannes Auberer, Maier Bauunternehmen, Ulm-Unterweiler - 2. Kammersieger, sowie Falk Barth, Christoph Barth Bauunternehmen, Riedlingen - 1. Kammersieger und 3. Landessieger.



Von links: Alt-Obermeister Artur Braun, Geschäftsführer Alexander Rother, Leopold Aumann sen., Kurt Fritschle, Neu-Obermeister Frank Schulz.

Foto: Bauinnung

Thomas Zimmermann neuer Obermeister der Elektro-Innung Biberach

Bei der Mitgliederversammlung der Elektro-Innung Biberach standen wichtige Punkte auf der Agenda: Neben dem Rechenschaftsbericht für 2023, der turnusgemäß anstehenden Wahl des Vorstands und einem Ausblick auf aktuelle Themen fand eine Änderung der Innungssatzung Platz, die vom Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Fabian Bacher, moderiert wurde.

Im „Haus des Handwerks“ im Herzen von Biberach freute sich Obermeister Karl-Josef Maigler, Elektro Reiter in Biberach, über das lebendige Geschehen in der Elektro-Innung: „Nach einer Elektroniker-Ausbildung hat man hervorragende berufliche Perspektiven. Die Betriebe suchen nach wie vor Nachwuchskräfte.“ Deshalb sei die Elektro-Innung auch bei der Ausbildungsmesse „Future 4 You“ engagiert gewesen.

Bernhard Bogdan informierte über die diesjährigen Gesellenprüfungen, bevor Fabian Bacher, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, die Jahresrechnung 2023 vortrug. Die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung erfolgte im Nachgang einstimmig.

Turnusgemäß standen die Wahlen des gesamten Vorstandes auf der

Agenda. Nach 22 Jahren als Obermeister hatte Karl-Josef Maigler angekündigt, etwas kürzertreten zu wollen. Sein bisheriger Stellvertreter Thomas Zimmermann, Geschäftsführer der Merkle Nachrichtentechnik GmbH in Biberach, wurde einstimmig in das Amt gewählt. Zimmermann ist zudem seit 2023 Vizepräsident des Fachverbands Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg. Im Anschluss wurde Wolfgang Bock für sein langjähriges Engagement im Dienst des E-Handwerks ausgezeichnet.

Das neu gewählte Team der Elektro-Innung Biberach
Obermeister ist Thomas Zimmermann (Biberach), seine Stellvertreter sind Karl-Josef Maigler (Biberach) und Bernhard Bogdan (Erolzheim).

Als weitere Vorstandsmitglieder fungieren Fabian Bronner (Ertingen), Klaus Funk (Bad Buchau), Lukas Haitz (Bad Schussenried), Tobias Krattenmacher (Ummendorf), Joachim Miller (Schwendi), Christian Rittelmann (Schemmerhofen) und Markus Schmitz (Mittelbiberach). Kassenprüfer sind Ralf Brodbeck (Biberach) und Karl Müntz (Erlenmoos).



Der neue Innungsvorstand (v.r.) mit Geschäftsführer Fabian Bacher, den stellvertretenden Obermeistern Karl-Josef Maigler und Bernhard Bogdan sowie dem erstmals als Obermeister gewählten Thomas Zimmermann.

Foto: Elektro-Innung



Am Smart Day haben Experten viele interessante Vorträge gehalten. Im Zentrum der Veranstaltung stand der gewerkeübergreifende Wissens- und Erfahrungsaustausch im Bereich Gebäudeautomation.

Foto: Handwerkskammer Ulm

Handwerker vernetzen sich am ersten Smart Day in Ulm

Experten und Fachleute tauschen sich zu Themen im Bereich Gebäudeautomation aus – Aussteller aus ganz Baden-Württemberg zu Gast

Erstmals sind Experten und Fachleute aus unterschiedlichen Gebieten in der Handwerkskammer Ulm zusammengekommen, um sich über die Chancen und Herausforderungen im Bereich Gebäudeautomation auszutauschen. Anlässlich des Smart Days konnten Besucher Aussteller aus ganz Baden-Württemberg kennenlernen. Möglich gemacht haben den Aktionstag das „InnoVET“-Projekt der Handwerkskammer Ulm „Exzellenz Handwerk“ und der Verein „Smart Home & Living Baden-Württemberg“.

Auf dem Programm standen interessante Vorträge rund um die Gebäudeautomation. Was sich hinter dem Begriff Automation überhaupt versteckt, erklärte Professor Michael Krödel von der Technischen Hochschule Rosenheim: „Smart ist ein Gebäude dann, wenn es selbst weiß, was es tun soll.“ Heizen, Beleuchtung steuern, Einbruchsicherheit oder vernetzte Rauchmelder: Möglichkeiten gibt es viele.

Damit Handwerksbetriebe und ihre Kunden herausfinden können, welche Gebäudetechnik zu den jeweiligen Wünschen passt, hat er eine



Professor Michael Krödel von der Technischen Hochschule Rosenheim stellt die Smart-Home-Fragekarte vor.

Foto: Handwerkskammer Ulm

„Smart-Home-Fragekarte“ mitgebracht. Im Laufe des Smart Days wurde deutlich, wie wichtig die Vernetzung verschiedener Gewerke ist und warum darauf aufbauende Fortbildungsstufen, wie sie bei Exzellenz Handwerk erprobt werden, notwendig sind. Bereits im Herbst 2024 geht

die Fortbildung zum „Geprüften Berufsspezialisten für intelligente Gebäudetechnik und Systemvernetzung (HWK Ulm)“ an der Bildungsakademie in den Regelbetrieb über.

Weitere Infos und Anmeldung: www.hwk-ulm.de/seminar/2-fw-f-igs

Jahrelange Leidenschaft fürs Handwerk

75 Jahre Optiker und Juwelier Hunke – Werner Brendel 60 Jahre Dachdeckermeister

Gleich zweimal hat die Handwerkskammer Ulm kürzlich Jubilare besucht und gratuliert. So feiert Optiker und Juwelier Hunke aus Ellwangen 75-jähriges Betriebsbestehen: Anlässlich des Jubiläums bekamen Klaus, Inhaber des Optikergeschäfts, und Andreas Hunke, der mit Heidi Hunke das Juwelier- und Uhrmachergeschäft führt, die Urkunden überreicht. Bereits im Jahr 1907 eröffnete das Geschäft – damals für Uhren, Gold und Optik – seine Türen in Braunau im heutigen Tschechien. Nach dem Krieg folgte der Umzug nach Ellwangen. Zu den Kunden zählten viele amerikanischen Soldaten, die es speziell auf die „Kuckucksuhren“ abgesehen hatten, die in ihre Heimat geschickt wurden. Das Geschäft wurde im Laufe der Jahre mehrfach um- und ausgebaut. 1986 eröffnete das Optikergeschäft als eigenständiger Betrieb in der Marienstraße. 1990 zogen die Bereiche Goldschmiede, Uhren und Schmuck in die Marienstraße 9 – dem heutigen Standort.

Werner Brendel ist mit Herz und Seele Dachdeckermeister und hat für sein jahrzehntelanges Engagement im Handwerk den Diamantenen Meisterbrief überreicht bekommen. Der 85-jährige gebürtige Ulmer hat im Jahr 1963 seinen Meister im Dachdecker-Handwerk bei der Handwerkskammer Ulm erworben. Der Fachbe-



Werner Brendel (rechts) erhält den Diamantenen Meisterbrief.



Klaus (Mitte) und Andreas Hunke bei der Urkundenübergabe.

Fotos: Handwerkskammer Ulm

trieb, der heute als Jakob Fuhr Inh. Ernst Brendel GmbH & Co. KG firmiert, wurde 1863 gegründet und wird nun in vierter Generation geführt. Sie kann auf eine bewegte Firmenhistorie zurückblicken und ist über die Jahre immer weiter gewachsen. Was Brendel an seiner täglichen

Arbeit besonders schätzt, ist die Vielfältigkeit des Dachdeckerberufs. Zu seinen schönsten Erinnerungen gehört die Neudeckung des Ulmer Münsters – das Wahrzeichen der Stadt wird nämlich von einem Dach von Brendel vor Wind und Wetter geschützt.

KURZ UND BÜNDIG

Kostenlose Lärmmessung

Die Handwerkskammer Ulm bietet ihren Mitgliedsbetrieben ab sofort eine kostenlose Lärmmessung an. Mit dem TA-Lärm-konformen Schallpegelmessgerät können Lärmbelastungen im Betrieb professionell gemessen und analysiert werden.

Warum ist das wichtig? Die Einhaltung der gesetzlichen Lärmgrenzwerte ist nicht nur eine rechtliche Notwendigkeit, sondern trägt auch zu einem gesünderen Arbeitsumfeld bei. Unser Umweltberater kommt direkt zu Ihnen, führt die Messung durch und berät Sie über mögliche Maßnahmen zur Lärmreduzierung, falls nötig.

Terminbuchung unter www.hwk-ulm.de/kostenlose-laermmessung



Neuer Service: kostenlose Lärmmessung.

Foto: Handwerkskammer Ulm

WEITERBILDUNG

EUP-Schulung

Elektrische Anlagen und Betriebsmittel dürfen nur von Elektrofachkräften errichtet, geändert, instand gesetzt und betrieben werden. So bestimmt es die Unfallverhütungsvorschrift BGV A3 „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“. Daneben erlaubt diese Vorschrift auch Tätigkeiten an elektrischen Anlagen durch „Elektrotechnisch unterwiesene Personen“ für ein begrenztes Aufgabengebiet. Die EUP kann die Elektrofachkraft nicht ersetzen, da sie in der Praxis nicht tätig werden darf, aber sie kann die Elektrofachkraft im Unternehmen sehr wirksam unterstützen.

- Termin: 3. Juni 2024
- Gebühr: 315 Euro

Ihre Ansprechpartnerin für den Kurs:
Melanie Morello, Tel. 0731/1425-7129,
E-Mail: m.morello@hwk-ulm.de

TERMINE

Anmelden zur „HANDGEMACHT“

Das Bewerbungsverfahren für die „HANDGEMACHT 2024“ ist gestartet. Diese Verkaufsausstellung für gestaltende Handwerkerinnen und Handwerker findet wie jedes Jahr am ersten Adventswochenende in den Räumen der Handwerkskammer Ulm statt. Bewerben können sich selbstständig tätige, gestaltende Handwerker aus ganz Baden-Württemberg. Die Handwerkskammer Ulm freut sich auf Wiederholungstäterinnen und -täter sowie Neuankommlinge.

- Bewerbungsschluss: 23. Juni 2024
- Wann: Samstag, 30. November und Sonntag, 1. Dezember 2024
- Wo: Handwerkskammer Ulm

Infos unter www.hwk-ulm.de/veranstaltung/bewerbung-zur-handgemacht-2024